

Da drüben ist Aschenbrödel mit den Täubchen, und Hänsel und Gretel am Knusperhäuschen!“ — „Was ist denn das hier?“ fragte Lene, „da kriechen ja welche durch einen Berg aus Kuchen, und denen hier fliegen gebratene Tauben in den Mund. Hier langt sich einer eine Bratwurst vom Baum, und ein anderer schneidet einem gebratenen Schwein ein großes Stück aus dem Leib.“ — „Ach, ich weiß“, sprach Lotte, „das ist das Schlaraffenland, das ist das allerbeste Bild“.

2. „Kinder, wißt ihr was?“, sprach Fritz, „durch euer Schlaraffenland habe ich Appetit bekommen. Wir wollen nach dem Erfrischungsraum gehen und was Gutes schnabelieren“. Er holte aus seiner Tasche fünf Groschen, die er zum Geburtstag bekommen hatte. Dafür kaufte er drei Stücke Kuchen und zwei Tassen Schokolade. Jeder bekam ein Stück Kuchen, und Lotte half ihrer Freundin und ihrem Bruder beim Trinken. „Jetzt kommen feine Tage“, sprach Fritz, „wenig Schularbeiten, dann Weihnachten mit Bescherung, Silvester mit Punsch und Pfannkuchen und zuletzt Profit Neujahr!“

(E. Dickhoff.)

48. Die Pflanzen im Winter.

Wo sind all' die Blumen hin?
Schlafen in der Erde drin,
weich vom Schneebettchen zugedeckt,
stille nur, daß sie niemand weckt!
Übers Jahr mit dem Sonnenschein
tritt der liebe Gott hinein,
nimmt die Decke hinweg ganz sacht,
ruft: „Ihr Kinder, nun erwacht!“
Da kommen die Köpfschen schnell herauf,
da tun sie die hellen Augen auf.

(W. Steg.)

49. Rätsel.

Ich kenne Blumen, wunderschön! Sie blühen in keinem Garten.
Sind nie in Wald und Flur zu sehn. Kein Mensch tut ihrer warten.
Sie wachsen meistens über Nacht und blühen nur ein'ge Stunden.
Noch eh' die Mittagssuppe dampft, ist ihre Pracht verschwunden.

(Höfelbecker.)